

Gesundes Wohnen im grünen Zürich

Autor(en): **Homberger, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): - **(1953)**

Heft 13

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-651497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Lebendige Partie aus der besiedelten Grünzone in Zürich 11: Schulpavillon Saaten in Schwamendingen. Architektur: Stadtbaumeister Albert H. Steiner. Gartengestaltung, Entwurf, Bepflanzung: Georges Boesch.

Gesundes Wohnen im grünen Zürich

Wenn Zürich im Wettlauf mit ungefähr gleich großen und ähnlich gegliederten Städten des Auslandes, symbolisch gesprochen, «auf einen grünen Zweig kommen will», dann muß es für die «Durchgrünung» der Stadt ein «Grünes Programm» schaffen.

Zürich darf sich mit seinem Arboretum, seinen Quaianlagen, seinem Zürichhorn, seinem Belvoir- und Rietbergpark, seinen Freibadanlagen und gartenstädtlichen Wohnsiedlungen zwar zeigen. Aber es muß, insbesondere durch die fortschrittlichen Bauämter, mehr dafür sorgen, daß es in Zürich weiter grünt und blüht.

Es ist erforderlich, daß wir auch in Limmat-Athen den Grundsätzen des Gründers der «Gartenstadt», Sir Ebenezer Howard, noch mehr als bisher nahefeiern. Die Möglichkeiten einer vermehrten «Durchgrünung» Zürichs

sind gegeben. An den prächtigen ausländischen Beispielen sieht man, was in der See- und Flußstadt Zürich noch getan werden kann. Es ist hier wohl nicht nötig, auf die Anstrengungen von Saarbrücken, seinen Ludwigsark zum Volkspark auszubauen, hinzuweisen. Wir können es uns auch ersparen, zu schildern, wie Essen eine ehemalige Villenstadt in eine Parklandschaft verwandelt, und wie die Gartenstadt Hannover, wo der eidgenössisch diplomierte Gärtnermeister Georges Boesch wichtige Erfahrungen sammelte, sogar Bahndämme, die durch die Stadt ziehen, mit Wildrosen, Schlehdorn und Holunder grün und freundlich gestaltet. Von den Bemühungen von Hamburgs Bürgermeister, Dr. Nevermann, die Häßlichkeit im Städtebau durch gärtnerischen Ausbau zu beseitigen, wollen wir hier ebenfalls schweigen.

Hinzuweisen wäre allerdings auf das Frankfurter Grünflächenprogramm, für dessen Realisierung Gartenbaudirektor Heyer alle Spaten in Bewegung setzt.

Im Interesse der Einheimischen und der Fremden muß Zürich sich also wehren. Besonders dagegen, daß der Moloch der Gegenwart, der motorisierte Straßenverkehr, die Grünflächen immer mehr einschränkt und die Stadt in einen chaotischen Verkehrswirbel zieht. Alle Bestrebungen zur Verwirklichung der zürcherischen Pläne für die Grünzone und die weitere Schaffung von Grünanlagen, Freiflächen für Spiel und gesunden Volkssport, sind deshalb tatkräftig zu fördern.

Zu prüfen ist auch die Schaffung eines Waldfriedhofes; Möglichkeiten dafür sind vorhanden; das Bedürfnis

ist längst nachgewiesen. Um der schlimmen «Verstädterung» besser entgegenwirken zu können, ist auch die Anlegung eines zweckmäßig gestalteten Erholungsparkes zu prüfen. Ein solcher Park für die Erholung der Allgemeinheit, insbesondere für kinderreiche Familien, kann nach den neuzeitlichen weitoffenen Prinzipien geschaffen werden. Ferner sollte die vor einem Jahrzehnt propagierte Idee für die Einrichtung von Waldheimen wieder aktiviert werden.

Wenn im nächsten Frühling die Blütensträucher, die leuchtende Flut des goldigen Forsythiaflores, der Goldregen und andere blühende Herrlichkeiten, das Herz wieder höher schlagen lassen, wird die richtige Zeit da sein, um ein «Grünes Programm für Zürich» zu schaffen.

Schöpferische Produktivität kann viel Freude bringen und mithelfen, die Supernervosität, diese Stadtzeitkrankheit, unter der schon die Kinder leiden — weil der Ausgleich in der Natur viel-

fach fehlt — zu bekämpfen. Gerade weil Zürich in den letzten Jahren wieder zu einer kinderreichen Stadt geworden ist, lohnt sich ein «Grünes Programm» für die Zukunft. Auch die skandinavische Gartenkunst weist uns hin auf unsere lokalen Gegenwartsaufgaben. Den Nadelgehölzen in Garten und Park darf man getrost wieder mehr Aufmerksamkeit schenken.

Es ist erfreulich, daß der Zürcher Stadtbaumeister, Albert H. Steiner, im Heiligfeld III nun einen modernen Wohnpark für kinderreiche Familien projektiert hat. Möge es nicht der letzte diesbezügliche «Wohnpark» bleiben! Denn noch immer ist Gesundheit das edelste Lebensgut; dieses kann durch gesundes Wohnen im Grünen am besten bewahrt, und, wo es verloren ist, wieder erlangt werden.

«Zürich, deine Wohltaten erhalten dich», hieß es einst. «Zürich, dein grünes Programm verschönert dich», wollen wir heute hinzufügen.

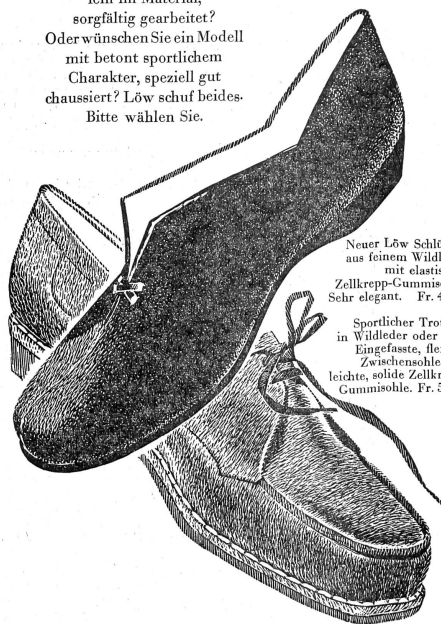
Fritz Homberger



Kollektion Herbst 1953

Der neue Löw Trotteur

Wie soll Ihr neuer Trotteur sein — besonders elegant und apart in Form und Linie, fein im Material, sorgfältig gearbeitet? Oder wünschen Sie ein Modell mit betont sportlichem Charakter, speziell gut chaussiert? Löw schuf beides. Bitte wählen Sie.

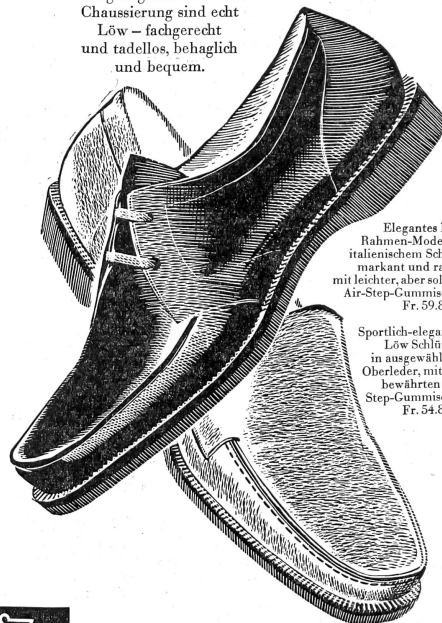


Neuer Löw Schlüpper aus feinem Wildleder mit elastischer Zellkrepp-Gummi-Sohle. Sehr elegant. Fr. 49.80

Sportlicher Trotteur in Wildleder oder Box. Eingefasste, flexible Zwischensohle und leichte, solide Zellkrepp-Gummi-Sohle. Fr. 59.80

Der neue elegante Löw

Rassig-spritzig ist die Form der neuen Löw Modelle — italienische Linie, richtig elegant. Arbeit und Chaussierung sind echt Löw — fachgerecht und tadellos, behaglich und bequem.



Elegantes Löw Rahmen-Modell in italienischem Schnitt, markant und rassig, mit leichter, aber starrer Air-Step-Gummi-Sohle. Fr. 59.80

Sportlich-eleganter Löw Schlüpper in ausgewähltem Oberleder, mit der bewährten Air-Step-Gummi-Sohle. Fr. 54.80



Aus der neuen

Schuhhaus Löw-Protos



Zürich, Lintheschergasse/Usterstraße
Central, Limmatquai 112
Zum Thalhof, Pelikanplatz 15